

INSTITUT FÜR KLASSISCHE PHILOGIE, MITTEL- UND NEULATEIN,
PHILOGISCH-KULTURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT,
UNIVERSITÄT WIEN

DAVID

Der König Israels als Lektürethema des Einstiegsmoduls
im Lateinunterricht der 6. Klasse AHS (Kurzform)

SCHRIFTLICHE HAUSARBEIT

Fachdidaktisches Seminar „Gestalten und Persönlichkeiten aus Mythologie,
Legende und Geschichte“ im Sommersemester 2010 bei Mag. Friedrich Fassler

MMAG. OLIVER GOTTSCHALK

Maria Enzersdorf, im Juli 2010

Einführung

Die vorliegende Arbeit entstand im Kontext eines fachdidaktischen Seminars. Es galt, gemäß den Vorgaben des Lehrplans für Latein¹, einen Text zu einer Gestalt aus Geschichte, Legende oder Mythos zu finden, der zu Beginn des Lektüreunterrichts sowohl verhältnismäßig einfach als auch ansprechend ist. Nach einer drei Jahrzehnte lang anhaltenden Diskussion um eine geeignete Lekturedidaktik² verlegt sich der Lehrplan nunmehr nicht mehr auf den standardisierten Autorenkanon, sondern auf ein thematisches Konzept, das in sogenannten Modulen umzusetzen ist³. Für die Zeitplanung des vierjährigen Lateins (Kurzform) bedeutet dies einen Lektüreeinstieg im 2. Semester der 6. Klasse. Gemäß der Vorgabe für die erste Moduleinheit wählte ich also mein Thema aus „Gestalten aus Mythologie, Legende und Geschichte“⁴.

Angeregt durch den Umstand, sowohl Religion als auch Latein an einem katholischen Gymnasium zu unterrichten, wählte ich eine biblische Person im Text der Vulgata: David, den König Israels und Ahnherrn im Stammbaum Jesu⁵. Indes habe ich darauf geachtet, dass die durch das Interesse des Lehrers ausgewählten Texte hernach auch „von der Position der Adressaten, ihren Interessen als Lernenden und dem für sie angestrebten positiven Lernerfolg her gedacht“ wurden⁶, um ihnen zu einem interessanten Einstieg in die neue Etappe der Originallektüre zu verhelfen.

Der Arbeit voran ging ein Referat in der Seminargruppe anhand des hier vorliegenden Handouts für den Unterricht. Der darin gesetzte religiöse Akzent ergibt sich aus dem Umstand, dass es für eine Lateinklasse eines katholischen Gymnasiums gedacht ist. Jenseits des konfessionellen Standpunktes indes bleibt die Vulgata auch ein beredter Zeuge der kulturstiftenden Verbindung von *romanitas* und *christianitas*, wie sie durch die römische Kirche zustande kam, und somit von großer literarischer und historischer Bedeutung. Die

¹ Lehrplan für Latein an der Oberstufe Allgemeinbildender höherer Schulen, 2004, <http://www.oepu-noe.at/recht/lp/os/pflicht/latein.htm>.

² Vgl. hierzu Krefeld, H., Didaktische Vorbemerkungen, in: Impulse für die lateinische Lektüre (hrsg. von H. Krefeld), Frankfurt 1979, 5.

³ Die Schülerinnen und Schüler sollen „anhand von einfachen mythologischen, biographischen und hagiographischen Texten Gestalten und Persönlichkeiten kennen lernen, welche die europäische Geistes- und Kulturgeschichte geprägt haben“ (Lehrplan Latein, Lehrstoff [vierjähriges Latein], 6. Klasse).

⁴ Vgl. hierzu Schepelmann, W., *Imagines*, Wien ²2007. Der Autor bietet hier zum vom Lehrplan vorgesehenen Einstiegsmodul exemplarisch aufbereitete Texte für den Schulunterricht mit zwei unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Die Einreihung christlicher Heiligenlegenden unter die Rubrik Mythos gibt indes sowohl aus theologischer als auch aus literaturwissenschaftlicher Sicht Anlass zu einiger Verwunderung.

⁵ Vgl. Mt 1,6.

⁶ Niemann, K.-H., Was ist ein gelungener Einstieg?, AU 43/2, 2000, 3.

vorliegenden Texte sind der zweiten Auflage der Nova Vulgata von 1986 entnommen, unterscheiden sich aber nicht von der Textgestalt der Vulgata.

Mir ging es um drei Ziele: in David eine moralisch und theologisch anregende Gestalt zu vermitteln, dann die Schülerinnen und Schüler mit der Vulgata bekannt zu machen und ihnen schließlich einen leichten Text zu bieten, der sie zu Beginn der Lektürephase nicht entmutigt. Die Arbeit bietet das Handout für den Unterricht sowie einen Lehrerkommentar. Ich hoffe, mit der konkreten Umsetzung einen bescheidenen Beitrag zur menschlichen, sprachlichen und geistlichen Bildung meiner Schülerinnen und Schüler zu leisten.

DAVID (hebr. : Liebling, Geliebter)

Der Sohn des Bethlehemers Isai aus dem Stamm Juda wurde nach der Erzählung der Bibel von Gott durch den Propheten Samuel von der Schafsweide fort zum König über Israel berufen und gesalbt. Er erhielt darüber hinaus die Verheißung eines ewigen Königums, welches das Neue Testament in Jesus von Nazareth erfüllt sieht.

Das Alte Testament schildert ihn als starke Persönlichkeit mit auffallendem Äußeren: besonders seine rötlich-blonden Haare erregten das Aufsehen seiner semitischen Zeitgenossen. Er hatte mehrere Frauen und viele Kinder. Juden und Christen verehren ihn wegen seiner Frömmigkeit, seiner Bußfertigkeit und seinem Eintreten für den Gott seiner Väter. Beim Einzug der Bundeslade in Jerusalem tanzte er nackt und zog sich so den Spott seiner Frau Michal zu. David war Dichter und Musiker. Die 150 Psalmen gehen in einem Kernbestand auf ihn zurück. Als Schöpfer solcher religiöser Lieder schrieben Juden und Christen ihm den gesamten Psalter zu.

GOTTESWAHL

In mehreren biblischen Erzählungen kommt eine besondere Eigenschaft des Gottes Israels zum Ausdruck: Er urteilt und beruft nicht nach menschlichem Geschmack und Maßstab, sondern so, wie Paulus es später darstellen wird: „Das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen, ... um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott“ (1Kor 2,27-29). Diese Macht der Erwählung trotz menschlicher Schwachheit spiegelt sich auch in den Geschichten von der Salbung Davids und von seinem Kampf gegen Goliath wider.



Das Davidsgrab auf dem Berg Zion in Jerusalem wird als Grabstätte Davids verehrt. Seine Authentizität ist umstritten. Sicher ist nur, dass er wie die anderen Könige von Juda in der Davidsstadt 700 m weiter östlich begraben wurde.

DIE VULGATA

Im 4. Jahrhundert übersetzte der hl. Hieronymus die Bibel ins Lateinische. Diese Übersetzung löste die bis dahin gebräuchliche *Vetus Latina* ab und wurde zur *allgemein Verbreiteten* (→ Vulgata). 1979 erschien eine revidierte Neufassung, die *Nova Vulgata*. Die Vulgata stellt – neben ihrem religiösen Wert – auch ein wichtiges literarisches und kulturelles Zeugnis der Spätantike dar. Hebräisch, Griechisch und Lateinisch gelten in der Kirche als heilige Sprachen. In ihnen war der Kreuzestitus verfasst (vgl. Joh 19,20). In Hebräisch und Griechisch sind das Alte und das Neue Testament verfasst, und das Lateinische wurde durch die kulturelle Verbindung des Christentums mit der römischen Welt zur Sprache der Kirche.



Text I: UNCTIO DAVIDIS

Wegen seines Ungehorsams verlor Saul (um 1000 v. Chr.), der erste König Israels, die Gunst Gottes und des Propheten Samuel. Darauf hin sendet Gott Samuel zu der Familie des Isai nach Bethlehem, um einen neuen König zu salben. Doch der Gott Israels überrascht dabei selbst seinen Propheten ...

unctio, -onis (f): Salbung

cornu, -us (n): Horn

Bethlehemitis, -is: Bethlehemiter

victima, -ae (f): Opfer

úngo 3, unxi, unctum: salben

expavésco 3, expavi: erschrecken

pacificus, -a, -um: friedfertig, friedlich

ingressus, -us (m): Ankunft, Eintreffen

immolo 1, -avi, -atum: opfern

sanctificor 1, -atus sum: sich heiligen lassen

ingredior 3M, -gressus sum: hinschreiten

absque (b. Abl.): ohne, frei von

coram (b. Abl.): vor

christus, -i (m): Gesalbter

intuitus, -us (m): Blick, Hinschauen

pareo 2, -ui, -iturus: (er)scheinen

intueor 2, intuitus sum: schauen auf

eligo 3, elegi, electum: auswählen

numquid: etwa? ob etwa?

pasco 3, pavi, pastum: weiden

rufus, -a, -um: rot, rothaarig

aspectus, -us (m): Anblick, Aussehen

decorus, -a, -um: anmutig, schön

facies, faciei (f): Gestalt, Gesicht

surgo 3, surrexi, surrectum: aufstehen

dirigo 3, direxi, directum: lenken, zielen

Dixitque Dominus ad Samuelem: „Imple cornu tuum oleo et veni, ut mittam te ad Isai Bethlehemitem: providi enim in filiis eius mihi regem. Vocabis Isai ad victimam; et ego ostendam tibi, quid facias, et unges, quemcumque monstravero tibi“.

Fecit ergo Samuel, sicut locutus est ei Dominus, venitque in Bethlehem. Et expaverunt seniores civitatis occurrentes ei dixeruntque: „Pacificusne ingressus tuus [est]?“ Et ait: „Pacificus. Sanctificamini et venite mecum, ut immolem“. Sanctificavit ergo Isai et filios eius et vocavit eos ad sacrificium.

Cumque ingressi essent, vidit Eliab et ait: „Absque dubio coram Domino est christus eius!“ Et dixit Dominus ad Samuelem: „Ne respicias vultum eius neque altitudinem staturae eius, quoniam abieci eum; nec iuxta intuitum hominis iudico: homo enim videt ea, quae parent, Dominus autem intuetur cor“. Et vocavit Isai Abinadab et adduxit eum coram Samuele, qui dixit: „Nec hunc elegit Dominus“. Adduxit itaque Isai septem filios suos coram Samuele, et ait Samuel ad Isai: „Non elegit Dominus ex istis“.

Dixitque Samuel ad Isai: „Numquid iam completi sunt filii?“ Qui respondit: „Adhuc reliquus est minimus et pascit oves“. Et ait Samuel ad Isai: „Mitte et adduc eum“. Misit ergo et adduxit eum; erat autem rufus et pulcher aspectu decoraque facie. Et ait Dominus: „Surge; unge eum: ipse est enim“. Tulit igitur Samuel cornu olei et unxit eum in medio fratrum eius; et directus est spiritus Domini in David a die illa. (1Sam 16, 1b.3-13)

LERNVOKABULAR

aspectus, -us (m): Aussehen, Anblick

christus, -i (m): Gesalbter

coram (b. Abl.): vor

cornu, -us (n): Horn

eligo 3, elegi, electum: auswählen

facies, faciei (f): Gesicht, Gestalt

immolo 1, -avi, -atum: opfern

ingredior 3M, ingressus sum: hineinschreiten

intueor 2, intuitus sum: betrachten

pasco 3, pavi, pastum: weiden

surgo 3, surrexi, surrectum: aufstehen

unctio, -ionis (f): Salbung

victima, -ae (f): Opfer

numquid?: etwa? ob etwa?



Hieronymus Bosch: Hieronymus (340-420). In einer Höhle in Bethlehem führte der hl. Hieronymus ein Büsserleben und übersetzte die Bibel ins Lateinische.

FRAGEN ZUR VERTIEFUNG

1. Welcher Satz bringt die biblische Aussageabsicht über den Gott Israels besonders auf den Punkt?
2. Welches Bild zeichnet der Bibeltext von David?
3. Was wird über das Verhältnis Gottes zu seinem Propheten deutlich?
4. Welche anderen Arten von Salbung kennst du aus Gegenwart oder Geschichte?

HAUSÜBUNG

Suche dir in deiner Bibel einen Vers aus den Psalmen aus! Suche dann die lateinische Fassung dieses Verses unter www.vatikan.va/vulgata. Unter *Vetus Testamentum* findest du den *liber psalmorum* (Buch der Psalmen). Schreibe den Vers heraus und versuche mit Hilfe eines Wörterbuchs eine *eigene* Übersetzung. Notiere sie in die Schriftrolle mit Angabe der Textstelle!

ÜBERSETZUNG⁷

Text I: Die Salbung Davids

Und der Herr sagte zu Samuel: „Fülle dein Horn mit Öl und komm, damit ich dich zum Bethlehemiter Isai schicke: Ich habe mir nämlich unter seinen Söhnen den König ausersehen. Du wirst Isai zum Opfer rufen [du sollst Isai zum Opfer rufen]; und ich werde dir zeigen, was du tun sollst, und du wirst salben, wen auch immer ich dir zeigen werde“. Samuel tat also, wie es ihm der Herr gesagt hatte, und kam nach Bethlehem. Und es erschrecken die Ältesten der Stadt, die ihm entgegenliefen, und sprachen: „Ist dein Eintreffen friedfertig? [Bedeutet dein Kommen Frieden?]“. Und er sprach: „Friedfertig [Frieden!]. Lasst euch heiligen und kommt mit mir, damit ich opfere“. Also heiligte er Isai und seine Söhne und rief sie zum Opfer. Und als sie hin schritten, sah er Eliab und sagte: „Ohne Zweifel ist [steht] vor dem Herrn sein Gesalbter!“ Und der Herr sagte zu Samuel: „Schau nicht auf sein Gesicht noch auf die Höhe [Größe] seiner Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; und ich urteile nicht nach dem Blick [Urteil] des Menschen: der Mensch nämlich sieht das, was erscheint [was vor Augen liegt; was man mit den Augen sieht], der Herr aber schaut auf das Herz“. Und Isai rief Abinadab und führte ihn vor Samuel, der sagte: „Und [auch] diesen hat der Herr nicht ausgewählt [erwählt]“. Darum führte Isai seine sieben Söhne vor Samuel, und Samuel sagte zu Isai: „Der Herr hat nicht aus diesen ausgewählt [keinen von diesen da erwählt]“. Und es sprach Samuel zu Isai: „Sind die Söhne etwa schon vollständig? [Sind das etwa alle deine Söhne?]“ Dieser antwortete: „Der Kleinste ist noch übrig und weidet die Schafe“. Und es sagte Samuel zu Isai: „Schicke [nach ihm] und führe ihn her“. Er schickte also [nach ihm] und führte ihn her; er war aber rothaarig und schön von Aussehen [von schönem Aussehen] und von anmutiger Gestalt. Und es sagte der Herr: „Steh auf; salbe ihn: denn er selbst ist es“. Samuel brachte also das Horn des Öles [mit Öl] und salbte ihn inmitten seiner Brüder; und der Geist des Herrn wurde von jenem Tag an auf David gelenkt [kam von jenem Tag an auf David; ruhte von jenem Tag an auf David].

BEANTWORTUNG DER VERTIEFUNGSFRAGEN

1. *homo enim videt ea, quae parent, Dominus autem intuetur cor.*
2. Zuerst denkt nicht einmal sein eigener Vater daran, dass Samuel David erwählt haben könnte. Er stellt Samuel seine anderen Söhne vor. David ist nur ein Schafhirte und der Jüngste von allen. Keiner rechnet damit, dass Gott den Propheten Samuel zu einem einfachen Schafhirten schickt und etwas Besonderes mit ihm vor hat. Gleichzeitig schildert ihn der Bibeltext als schön und anmutig.
3. Der Prophet erscheint gewissermaßen als Werkzeug Gottes und weiß selbst nicht, was Gott genau vorhat. Er glaubt ja zunächst, dass Eliab der Erwählte sei. Samuel tut immer das, was Gott von ihm will. Er zeichnet sich also durch seinen Gehorsam Gott gegenüber aus, der ihn als Werkzeug für seine Pläne gebraucht.
4. Salbung von Gladiatoren mit Öl vor dem Kampf, Salbung mit Öl bei der Taufe und bei der Firmung, Krankensalbung, Auftragen von medizinischen Heilsalben, Salbung der Könige im Mittelalter, Auftragen von Schönheitssalben.

HAUSÜBUNG

Psalm 27,1

Dominus illuminatio mea et salus mea, quem timebo? Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen soll ich fürchten?

Dominus protector vitae meae, a quo trepidabo? Der Herr ist der Schützer meines Lebens, vor wem soll ich zittern?

⁷ Die Übersetzungen der gebotenen Texte sowie die beispielhaften Antworten der Interpretationsaufgaben entsprechen dem Erwartungshorizont des Lehrenden. Im Übersetzungstext ist hinter manche Worte oder Wendungen eine literarisch schönere Übersetzung oder eine sinnerhellende Ergänzung angefügt. Solche oder ähnliche gute Übersetzungen können – im Falle einer schriftlichen Hausübung und der Schularbeit - in der Beurteilung besonders bewertet werden, falls die Schüler, die über diese Möglichkeit informiert sind, zuvor die wörtlich korrekte Übersetzung geboten haben.

Text II: DAVID ET GOLIATH

Während der Kämpfe zwischen Israel und den Philistern fordert der Vorkämpfer Goliath das Heer der Hebräer heraus. Seine große Gestalt und Rüstung versetzt sie in Schrecken. Der junge David, von dessen Erwählung und Salbung durch Samuel König Saul noch nichts weiß, erhält nun von ihm die Erlaubnis, den Philister im Zweikampf heraus zu fordern. Und selbst der furchterregende Anblick Goliaths scheint David nicht einzuschüchtern ...



Tulit baculum suum in manu sua; et elegit sibi quinque levissimos lapides de torrente et misit eos in peram pastoralem, qua ut sacculo lapidum utebatur, et fundam manu tulit et processit adversum Philistaeum. Cumque inspexisset Philisthaeus et vidisset David, despexit eum; erat enim adolescens rufus et pulcher aspectu. Et dixit Philisthaeus ad David: “Numquid ego canis sum, quod tu venis ad me cum baculo?”. Et maledixit Philisthaeus David in diis suis. Dixit autem David ad Philisthaeum: “Tu venis ad me cum gladio et hasta et acinace; ego autem venio ad te in nomine Domini exercituum, Dei agminum Israel, quibus exprobrasti. Hodie dabit te Dominus in manu mea, et percutiam te et auferam caput tuum a te; et noverit universa ecclesia haec, quia non in gladio nec in hasta salvat Dominus”. Cum ergo surrexisset Philisthaeus et veniret et appropinquaret contra David, festinavit David et cucurrit ad pugnam adversum Philisthaeum. Et misit manum suam in peram tulitque unum lapidem et funda iecit; et percussit Philisthaeum in fronte, et infixus est lapis in fronte eius, et cecidit in faciem suam super terram. Praevaluitque David adversum Philisthaeum in funda et in lapide. (1Sam 17,40-50)

baculum, -i (n): Stock
levis, -e: leicht, glatt
lapis, lapidis (m): Stein
torrens, -ntis (m): Wildbach
pera pastoralis: Hirtentasche
sacculus, -i (m): Beutel
funda, -ae (f): Schleuder
procedo 3, processi, processum:
vorrücken, heranrücken
adversum (b. Akk.): gegen, im
Vergleich mit, im Hinblick auf
Philistaeus, -i (m): Philister
despicio 3M, despexi, despectum:
verachten, herabsehen auf
maledico 3, -dixi, -dictum: verfluchen
hasta, -ae (f): Stab, Stange, Lanze
acinaces, -is (m): Säbel
agmen, -inis (n): Heer, Schlachtreihe
exprobro 1, -avi, -atum (b. Abl.):
verhöhnern
percutio 3M, -cussi, -cussum: durch-
bohren, totschiagen
nosco 3, novi, notus: erkennen
ecclesia, -ae (f): Versammlung
frons, frontis (f): Stirn
infigo 3, infixi, infixum: hineinbohren
praevaléo 2, praevalui: überlegen
sein

LERNVOKABULAR

levis, -e: leicht

lapis, lapidis (m): Stein

procedo 3, processi, processum: vorrücken

adversum/adversus (b. Akk.): im Hinblick auf; gegen

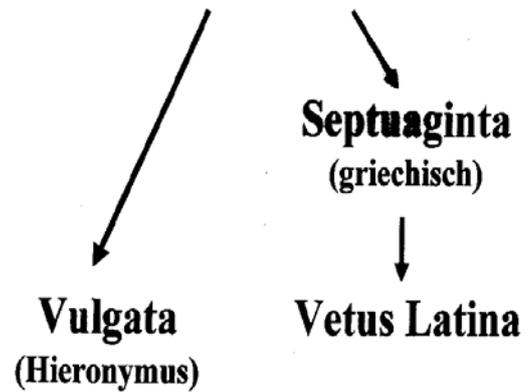
despicio 3M, despexi, despectum: verachten

agmen, -inis (n): Heer, Schlachtreihe

percutio 3M, percussi, percussum: durchbohren

ecclesia, -ae (f): Versammlung

Hebräischer Urtext der Bibel



Literarische Abhängigkeit der *Vetus Latina* und der *Vulgata*

Fragen zur Vertiefung:

5. Was bringt der Text über die Gottesbeziehung Davids zum Ausdruck?
6. Worin sieht der Bibeltext die Kraftquelle Davids? Zitiere die maßgebliche Stelle!
7. Um welche Art von Ablativ handelt es sich bei *aspectu*?

HAUSÜBUNG:

Die Skizze oben rechts stellt die literarische Abhängigkeit der *Vetus Latina* und der *Vulgata* dar. Antworte mit Hilfe eines Bibellexikons oder des Internets:

Wie und wann entstand die Septuaginta?

Welche Vorlagen benutzte Hieronymus für seine Übersetzung des Alten bzw. des Neuen Testaments?

Welchen Stellenwert erlangte die Vulgata in der Kirche?

ÜBERSETZUNG

Text II: David und Goliath

Er trug seinen Stock in seiner Hand; und er wählte [suchte] sich fünf ganz leichte Steine aus dem Wildbach aus und schickte [legte] sie in die Hirtentasche, die er als Steinbeutel [Beutel für die Steine] benutzte, und er trug mit [in] der Hand eine Schleuder und rückte gegen den Philister vor. Und als der Philister David erblickte und sah, verachtete er ihn; er war nämlich ein rothaariger junger Mann [Jüngling] und schön von Aussehen [von schönem Aussehen]. Und der Philister sagte zu David: „Bin ich etwa ein Hund, dass du zu mir mit einem Stock kommst?“. Und der Philister verfluchte David bei seinen Göttern. David aber sagte zum Philister: „Du kommst zu mir mit dem Schwert und mit Lanze und Säbel; ich aber komme zu dir im Namen der Herrn der Heere, des Gottes der Schlachtreihen Israels, die du verhöhnt hast. Heute wird der Herr dich in meine Hand geben, und ich werde dich durchbohren und deinen Kopf von dir wegreißen [abschlagen]; und diese ganze Versammlung wird erkennen, dass der Herr nicht durch Schwert noch durch Lanze rettet“. Als denn der Philister aufgestanden war und kam und sich David näherte, eilte David und lief zum Kampf gegen den Philister. Und er schickte [steckte] seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein und warf [ihn] mit der Schleuder; und er durchbohrte den Philister in der Stirn [und er durchbohrte die Stirn des Philisters, und der Stein war in seiner Stirn hineingebohrt [steckte in seiner Stirn fest], und er fiel auf sein Gesicht über die Erde hin. Und David war im Hinblick auf den Philister überlegen [besiegte den Philister] mit einer Schleuder und mit einem Stein.

BEANTWORTUNG DER VERTIEFUNGSFRAGEN

1. David vertraut nicht wie Goliath auf seine Waffen und seine eigene Stärke, sondern auf die Macht Gottes. Seine Beziehung zu Gott zeichnet sich durch unbedingtes Vertrauen aus.
2. *ego autem venio ad te in nomine Domini exercituum, Dei agminum Israel.*
3. Ablativus modi

HAUSÜBUNG

Wie und wann entstand die Septuaginta?

Die Septuaginta, die griechische Übersetzung der hebräischen Bibel, entstand im Laufe des 3. Jh. v. Chr. und wurde von gelehrten Juden, die in der Diaspora in Alexandrien lebten, erstellt. Einer Legende nach sollen 72 jüdische Weise die hebräische Bibel in 72 Tagen ins Griechische übersetzt haben.

Welche Vorlagen benutzte Hieronymus für seine Übersetzung des Alten bzw. des Neuen Testaments?

Für die Übersetzung des Alten Testaments benutzte er den hebräischen Urtext, und für die Übersetzung des Neuen Testaments benutzte er den griechischen Urtext.

Welchen Stellenwert erlangte die Vulgata in der Kirche?

Die Vulgata wurde in der römischen Kirche zum maßgeblichen Bibeltext, besonders in der Liturgie. Sie genoss immer höchste Achtung und wurde ihrem Inhalt nach auf dem Konzil von Trient kanonisiert. Auch weil Latein seit der Spätantike bis auf den heutigen Tag als Kirchensprache gilt, kommt ihr auch weiterhin große Bedeutung zu.

SCHULARBEIT

I – PENSUM PRIMUM: TRANSLATIO

DIVES ET PAUPER

Von seinem Palast aus entdeckt David eines Tages die schöne Batseba beim Baden. Um sie zu gewinnen, lässt er ihren Mann Urija im Kampf in der vordersten Schlachtreihe aufstellen. Urija fällt, und Batseba wird die Frau Davids. Nach seiner Untat indes erhält David in seinem Palast einen überraschenden Besuch ...



Misit ergo Dominus Nathan ad David. Qui cum venisset ad eum, dixit ei: “Duo viri erant in civitate una, unus dives et alter pauper. Dives habebat oves et boves plurimos valde. Pauper autem nihil habebat omnino praeter ovem unam parvulam, quae creverat apud eum cum filiis eius; eratque illi sicut filia. Cum autem peregrinus quidam venisset ad divitem, parcens ille sumere de ovibus et de bobus suis, ut exhiberet convivium peregrino illi, qui venerat ad se, tulit ovem viri pauperis et praeparavit cibos homini, qui venerat ad se”. Iratus autem indignatione David adversus hominem illum nimis dixit ad Nathan: “Vivit Dominus, quoniam¹ filius mortis est vir, qui fecit hoc”. Dixit autem Nathan ad David: “Tu es ille vir!” (2Sam 12,1-7).

¹ *Vivit Dominus quoniam*: So wahr der Herr lebt: ...

II – PENSUM SECUNDUM: GRAMMATICA

- Um welche Form handelt es sich bei *venisset* und warum erfordert der Gliedsatz diese Form?
- Um welche Art von Ablativ handelt es sich bei *indignatione*?
- Worauf bezieht sich *nimis*?

III – PENSUM TERTIUM: INTERPRETATIO

Erläutere mit eigenen Worten die „Pädagogik“ Gottes bzw. des Propheten angesichts dessen, was David getan hat!

IV – PENSUM QUARTUM: SCIENTIA

Was weißt du über die Vulgata?

dives, -itis: reich

pauper, pauperis: arm

bos, bovis (f): Rind

omnino: gänzlich, überhaupt

cresco 3, **crevi, cretum**:
(auf)wachsen

peregrinus, -i (m): Fremder

parco 3, **peperci/parsi**: schonen,
(hier:) vermeiden

bobus = bovis

exhibeo 2, **-bui, -bitum**: anschaffen,
liefern

convivium, -i (n): Gastmahl

cibus, -i (m): Nahrung, Speise

indignatio, -ionis (f): Entrüstung

nimis: überaus, seh

ÜBERSETZUNG

Der Reiche und der Arme

Der Herr schickte also Nathan zu David. Als dieser zu ihm kam, sagte er ihm: „Zwei Männer waren [wohnten] in ein und derselben Stadt, der eine war reich und der andere arm. Der Reiche hatte Schafe und sehr, sehr viele Rinder. Der Arme aber hatte überhaupt nichts außer einem einzigen, ganz kleinen Schaf [Lamm], das bei ihm [zusammen] mit seinen Söhnen aufgewachsen war; und es war jenem [für ihn] wie eine Tochter. Als aber nun ein Fremder zu dem Reichen gekommen war, vermied es jener, von seinen [eigenen] Schafen und Rindern zu nehmen, um jenem Fremden, der zu ihm gekommen war, ein Gastmahl zu bieten, und nahm das Schaf des armen Mannes und bereitete dem Mann, der zu ihm gekommen war, das Essen“. Überaus zornig vor Entrüstung über jenen Mann aber sagte David zu Nathan: „So wahr der Herr lebt: Der Mann, der dies getan hat, ist ein Sohn des Todes“. Nathan aber sagte David: „Du bist jener Mann!“.

GRAMMATICA

- a. 3. Sg. Konjunktiv Plusquamperfekt. *Cum*-Sätze stehen häufig mit dem Konjunktiv. Das Plusquamperfekt drückt hier die Vorzeitigkeit zu *tulit*, dem Prädikat des Hauptsatzes, aus.
- b. Ablativus causae
- c. *nimis* bezieht sich auf *iratus*.

INTERPRETATIO

Nathan, der Prophet Gottes, hält David nicht einfach eine Standpauke, sondern kleidet David und sein Handeln in eine Geschichte mit verfremdeten Personen und Motiven. Auf diese Weise soll David klar das Unrecht erkennen, was der Reiche in der Geschichte getan hat, und zur Einsicht in die Verwerflichkeit seines Handelns kommen, die den eigenen Vorteil ohne Rücksicht auf Schwächere sucht.

SCIENTIA

Die Vulgata

- Alter: 4. Jahrhundert n. Chr.
- von Hieronymus erstellte lateinische Bibelübersetzung
- aus dem hebräischen Urtext des AT und dem griechischen Urtext des NT erstellt
- genießt hohe Verehrung in der römischen Kirche
- zeigt die Verbindung von Christentum und römischer Welt
- löste die *Vetus Latina* ab

LEHRERKOMMENTAR

I. Die didaktische Situation

„Latein verlangt den lernwilligen, arbeitstüchtigen, konzentrationsstarken, intelligenten und interessierten Schüler“⁸. Verlegt man dieses Ideal auf die betreffende 6. Klasse, so ergibt sich ein sehr differenziertes Bild hinsichtlich der Arbeitstüchtigkeit und Konzentrationsstärke. Neben einem hohen Potential an Intelligenz, Lernwilligkeit und Interesse bei annähernd allen Schülerinnen und Schülern machen sich indes nicht unerhebliche Konzentrations- und Leistungsschwächen sowie mangelnde sprachliche Bildung bemerkbar⁹. Nichts desto trotz treten bei entsprechender Motivationsarbeit immer wieder verborgene intellektuelle Ressourcen zu Tage.

Die sprachliche Leichtigkeit der Texte, ihre anschaulichen Handlungen und ethische Relevanz sowie ein reichlich vorhandenes Maß an Interesse, Intelligenz und Lernwilligkeit bei den Schülerinnen und Schülern stellen bei entsprechender pädagogischer Leistung des Lehrenden gute Voraussetzungen für ein gelingendes Lehren und Lernen dar.

II. Didaktische Begründung der Textauswahl

Für den Einstieg in die Lektüre lateinischer Originaltexte sind durch das breite Themenspektrum des Einstiegsmoduls viele Möglichkeiten gegeben. Dies erlaubt nicht nur eine Textauswahl aus der spätantiken Literatur wie die der Vulgata, sondern auch „vielfältige Anknüpfungspunkte zu fächerverbindendem und fächerübergreifendem Arbeiten“¹⁰. Mit König David als historischer, biblischer Figur¹¹ lässt sich hier eine thematische Brücke zwischen Latein- und Religionsunterricht beschreiten. Denn der Lehrplan für katholische Religion sieht für die 6. Klasse AHS ein vertiefendes Kennenlernen des Judentums vor¹². Darüber hinaus wäre ein Einstieg mittels eines spätantiken, christlichen Textes wie der Vulgata auch aus literatur- und kulturhistorischer Sicht höchst sinnvoll, da die christliche Spätantike als Bindeglied zwischen Europa und Rom die bildungsstiftende Bedeutung der römischen Kirche thematisiert. „Latein schlägt Brücken von der antik-heidnischen Kultur über das christlich geprägte Mittelalter, über Humanismus und

⁸ Maier F., Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, 2. Zur Theorie des lateinischen Lektüreunterrichts, Bamberg 1987, 184.

⁹ Eine Analyse dieser anthropogenen Defizite ist nicht Gegenstand dieser Arbeit. Es sei dennoch auf die unüberschaubare Menge an Untersuchungen hingewiesen, die den übermäßigen Konsum des Internets bis hin zur Internetsucht im Zusammenhang mit schulischem Leistungsabfall und mangelnder Lese- und Sprachkompetenz problematisieren.

¹⁰ Vgl. Lehrplan Latein, Leitlinien zur Unterrichtsgestaltung.

¹¹ Wenngleich David eine innerhalb der biblischen Überlieferung theologisch reflektierte und z.T. idealisierte Gestalt ist, so scheidet doch die Infragestellung seiner Historizität an gewichtigen außerbiblischen Zeugnissen, und es ist „schon früh von einer beachtlichen politischen Bedeutung und Wirkung des historischen David auszugehen“. So nachzulesen bei Zenger, E., Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart⁷2008, 625.

¹² Vgl. Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an der Oberstufe Allgemeinbildender höherer Schulen, 2000, <http://www.oepu-noe.at/recht/lp/os/pflicht/religion/kath.htm>.

Aufklärung bis in die Gegenwart“¹³. Ein Text aus der Vulgata ermöglicht es, im Unterricht auf diese vermittelnde Funktion des Christentums aufmerksam zu machen. Die lateinische Sprache als Kulturträger eröffnet nicht nur den Zugang zur Welt der klassischen Antike, sondern auch zur ganzen Tradition abendländischen Denkens in Mittelalter und Neuzeit. Von daher ist auch die Vorgabe des Lehrplans zu verstehen, dass „bei der Auswahl der Texte eine breite Streuung von der Antike bis in die Neuzeit anzustreben“¹⁴ ist. Es besteht daher auch kein Grund, wie früher die Auswahl der Lektüre auf den klassischen Autorenkanon zu verengen.

Es ist aber auch der pädagogische Aspekt zu berücksichtigen. Da der erste Text didaktisch die „Brücke zwischen dem lehrbuchdominierten Sprachunterricht und dem mit literarischen Texten befassten Lektüreunterricht“ bildet, „muss die erste Lektüre gelingen; sie muss attraktiv sein ...“¹⁵. Diesem Postulat werden die ausgewählten Texte voll und ganz gerecht. Sie sind sprachlich leicht zu bewältigen¹⁶ und inhaltlich ansprechend, weil sie menschliche Grunderfahrungen ansprechen, die in einer realen historischen Person veranschaulicht und dramatisiert sind.

III. Sprachgestalt des Textes

Bis zum Einstieg in die Lektürephase sollen die Schülerinnen und Schüler einen Basiswortschatz sowie grundlegende Kenntnisse der lateinischen Morphologie, Wortbildungslehre, Grammatik und Syntax erworben haben¹⁷. Die Anfangslektüre muss nun dem Wissensstand der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Nachdem wir die Bedeutung des Schwierigkeitsgrades und die prinzipielle Eignung der vorliegenden Textauswahl bereits unter II. geklärt haben, gilt es nun, den Text auf seine konkrete Sprachgestalt hin zu überprüfen.

Die Texte der Vulgata unterscheiden sich grundsätzlich vom klassischen Latein nicht in der grammatischen Struktur, sondern durch einen einfacheren Stil und Sprachduktus¹⁸. Schon in der Hebraica sind die Samuelbücher die sprachlich und grammatisch am leichtesten zu bewältigenden. Dieser Gedanke veranlasste mich denn auch, eine Gestalt aus 1Sam oder 2Sam zu wählen. In der Tat weisen die Texte weder Schachtelsätze noch eine sperrige Syntax oder abstrakte philosophische Gedankengänge auf. Partizipialkonstruktionen und Konjunktive sind selten. Die Handlung wird so einfach und anschaulich

¹³ Lehrplan Latein, Bildungs- und Lehraufgabe.

¹⁴ Lehrplan Latein, Unterrichten in Modulen.

¹⁵ Nickel, R., Die erste Lektüre, AU 45/4 (2000), 2.

¹⁶ „Das Latein der Vulgata ... unterscheidet sich deutlich von der klassischen Sprache Cäsars und Ciceros. Dies betrifft jedoch kaum die Formenlehre und in nur geringem Umfang die Satzlehre. Die Hauptunterschiede sind stilistischer Natur und bewirken ein gerade für Schüler höchst erfreuliches Ergebnis: ein Latein, das wesentlich leichter zu verstehen und zu übersetzen ist als alles, was wir bei Cäsar, Cicero und den anderen Prosaschriftstellern des klassischen Rom finden“ (Olbrich, W., Die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern, Bamberg 1991, 9).

¹⁷ Vgl. Lehrplan Latein, Lehrstoff (vierjähriges Latein), 5. Klasse. 6. Klasse.

¹⁸ Vgl. Anm. 15.

erzählt, dass Lesen und Verstehen fast zeitgleich erfolgen. Die Anzahl der unbekannt, angegebenen Vokabeln hält sich soweit in Grenzen, dass manche Sätze zur Gänze ohne zusätzliche Angaben übersetzt werden können – was immerhin auch ein kleines Erfolgserlebnis ist –, andere wiederum mit ein, zwei oder maximal drei unbekannt Vokabeln auskommen.

Ein durchschnittlich begabter, lernwilliger Lateinschüler wird nach dieser Lektüreeinheit sagen können: Ich kann die lateinische Bibel übersetzen! Das ist immerhin eine wertvolle Lernerfahrung und ein echtes Erfolgserlebnis und macht Mut, zu schwierigeren Texten überzugehen.

IV. Hinweise zur Gestaltung des Handouts

Das Handout für die Schülerinnen und Schüler bietet eingangs eine knappe Hinführung. Die Informationen zu David und zur Vulgata sind so gehalten, dass sie geeignet sind, einen gänzlich unkundigen Leser auf die Lektüre einzustimmen. Hier soll den Schülerinnen und Schülern ein grundlegendes Basiswissen vermittelt werden. Die Bebilderung mit dem Foto des Davidgrabes macht die lebendige Erinnerung des jüdischen Volkes an David sowie die integrative Bedeutung seiner Person für das heutige Israel deutlich und kann Anlass zu einem kurzen Unterrichtsgespräch geben.

Es folgen drei Texte incl. Schularbeit, die mit Einleitungen, Vokabelangaben, Lernvokabular, Fragen zur Vertiefung, Anregungen zur selbständigen Weiterarbeit, Skizzen, Bildern und Hausübungen, Schularbeitsaufgaben und den Übersetzungen sowie den Ausarbeitungen der Interpretationsaufgaben versehen sind. Für die Darbietung des Textes legte sich eine einfache Formatierung nahe. Von einer kolometrischen Präsentation des Textes habe ich abgesehen, weil der Text auch so gut zu bewältigen ist und darum in seiner Gestalt nicht unnötig entstellt werden muss. Die deutschsprachigen Einleitungen zu den Originaltexten dienen dazu, sich leicht in die Situation hinein zu versetzen und sogleich in die Übersetzung und das Verstehen des Textes einsteigen zu können. Die Fragen zur Vertiefung sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Kernaussagen des Textes stoßen und zur eigenständigen Reflexion und Interpretation anregen. Sie dienen dazu, „die Konzentration des Schülers auf die Gesichtspunkte des Lektüretextes [zu] lenken, die zum Erreichen der angestrebten Lernziele von Bedeutung sind“¹⁹, d.h. auf Eigenschaften und Verhaltensweisen Davids sowie auf das Handeln Gottes an ihm und durch ihn. Die Leitfragen sollen demnach zu einem inneren Dialog mit der biblischen Botschaft hinführen.

David als Psalmendichter ist auch der Typos des demütigen Beters vor Gott und somit ein Vorbild für christliches Beten. Eine Hausübung zum ersten Text sieht darum auch eine – wenn auch nur flüchtige – Beschäftigung mit dem *liber psalmorum* vor, um sich einen Psalmvers zu eigen zu machen. Wie sehr dies

¹⁹ Maier, 223.

gelingt, ist freilich Sache des Einzelnen. Jedoch ist hier durch den Unterricht zumindest die Möglichkeit zur Herzensbildung eröffnet.

Das Handout eignet sich grundsätzlich für die gemeinsame Übersetzungs- und Interpretationsarbeit im Klassenplenum als auch zur Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

V. Lernziele

„Die Arbeit im Unterricht und bei der regelmäßigen häuslichen Vorbereitung erzieht zu einem disziplinierten Lernverhalten; sie fordert und fördert Gewissenhaftigkeit, Konzentration, Genauigkeit, Selbständigkeit und Eigenverantwortung“²⁰.

Eine solche Lernzielformulierung ist insbesondere auf den Elementarunterricht zu beziehen, in dem die Schülerinnen und Schüler diese Grundhaltungen ausbilden sollen. Auf dieser Grundlage kann dann der Lektüreunterricht fruchtbar werden. Wenngleich jene Lernziele auch weiterhin relevant bleiben, will ich doch einige Lernzielvorgaben für die vorliegende Lektüreeinheit anfügen. Im Sinne einer ganzheitlichen und bildungsorientierten Didaktik sollen hier drei Dimensionen des Menschseins angesprochen sein: Hirn, Herz und Hand.

- Kognitive Lernziele (Hirn)

Die Schülerinnen und Schüler sollen primär den lateinischen Text – sowohl dem Inhalt als auch der Sprache nach – gut und richtig übersetzen können. Diese Grundkompetenz fördert nicht nur die Interpretation des Textes, sondern auch die muttersprachliche Kompetenz²¹.

Die Leitfragen zur Vertiefung sollen über das Verstehen des wörtlichen Sinnes hinaus das Bemühen um ein tieferes Verstehen des Textes, etwa in moralischer oder theologischer Hinsicht, verstärken. Die Hausübungen sehen eine selbständige Vertiefung mit den Inhalten vor, wie etwa sich über die Vulgata näher zu informieren.

- Affektive Lernziele (Herz)

Der affektive Impuls soll nicht so sehr vom Lehrer, sondern vom inneren Dialog der Schüler mit dem Text ausgehen. Dieser soll sie nicht nur *informieren*, sondern auch *performieren*, sie durch ein menschlich relevantes Thema wie etwa das der Reue in 2Sam 12 zu affektiver Anteilnahme bewegen. Ebenso bewegend ist in 1Sam 16 die Geschichte von der Erwählung des Geringsten aller Söhne des Isai durch Gott, der nicht auf das Ansehen der Person sieht, sondern auf das Herz des Menschen. Gott zeigt seine Vorliebe

²⁰ Ebd., 191.

²¹ Vgl. hierzu insbesondere Nickel, R., Latein in der Mittelstufe. Vorschläge für den Sprach- und Lektüreunterricht, Bamberg 1991, 6-43.

für die Armen und Schwachen (vgl. 1Kor 2,27-29). Die Logik des Stärkeren, der die Schüler in unserer Gesellschaft immer wieder begegnen, wird hier umgekehrt in die Logik Gottes, die den Funken aus der Asche menschlichen Scheiterns und menschlicher Armut zu schlagen weiß. Darum vermag David den Leser zu bewegen und in analogen Situationen anzusprechen, weil er in seiner menschlichen Begrenztheit unbedingt auf Gott vertraut und gerade im Bewusstsein seiner Schwäche Gottes Gnade und Hilfe erfährt.

- Handlungsorientierte Lernziele (Hand)

Im rabbinischen Judentum dient David seit jeher als Beispiel für ethische Unterweisungen, insbesondere wenn es um Schuld und Reue, Treue und Vertrauen geht. Für die jüdische Tradition hat David „so vorbildhaft Umkehr getan, dass er eine Hoffnung und ein Fürbitter für jeden sündigen Israeliten geworden“²² ist. Gott hat ihm nicht aufgrund von Werken verziehen, sondern ganz umsonst, aus reiner Gnade. Auch für die christliche Exegese „verkörpert er vor allem die Buße“²³ und das demütige Gottvertrauen. „In der deuteronomistischen Theologie gilt er als Musterbeispiel eines guten Königs“²⁴, der auch nach Schuld und Versagen zu echter Buße und Gottvertrauen zurückfindet. So gewinnt sein Leben Vorbildcharakter für den einfachen Gläubigen und stellt Maßstäbe auf. Die Reue Davids etwa nach seiner Schandtät an Urija²⁵ machen den Primat des Rechts vor Willkür und Eigennutz deutlich sowie die Notwendigkeit von Umkehr und Buße, wo der Mensch Schuld auf sich geladen hat. Das Gleichnis, welches Natan vorträgt und David zur Einsicht in seine Sünde bringt, gibt nämlich eine klare moralische Orientierung. Es begrenzt die „Freiheit der Besitzenden, indem es festhält, dass Gesetz und Moral über ihren Interessen stehen. Recht und Moral sind von absoluter Gültigkeit, auch der König ist ihnen unterworfen“²⁶.

Das Unterrichtsthema setzt also moralische Akzente, die auf dem Weg der persönlichen und unterrichtlichen Auseinandersetzung auch Maßstäbe für das eigene Handeln setzt, dort, wo die SchülerInnen und Schüler selbst versucht sind, sich auf Kosten Anderer einen ungerechten Vorteil zu verschaffen. Zum handlungsorientierten Wert dieser Lektüre lässt sich mit Happ sagen: „Erzieherisch ist Unterricht dann, wenn der Leser sich das Ethos dieser Szene so sehr zu eigen macht, dass er daraus Maximen für sein eigenes Handeln gewinnt“²⁷.

²² Thoma, C., David – Judentum, TRE 8 (1981), 386.

²³ Daniélou, J., David, in: RAC 3 (1957), 598.

²⁴ Hentschel, G., David, in: LThK 3 (1995), 38.

²⁵ Um die Textmenge einer Schularbeit zu begrenzen, habe ich auf die biblische Beschreibung der Buße Davids verzichtet und den Akzent mehr auf die Reaktion und Pädagogik Gottes gelegt, wie sie in 1Sam 12,1-7 zum Ausdruck kommt. Der Nachbesprechung der Schularbeit könnte aber ein kurzer Ausschnitt aus dem Film „David“ aus der Reihe „Die Bibel“ von Robert Markowitz folgen, der zeigt, wie David Buße tut und erneut Gottes Gnade erfährt. Eine anschließende Diskussion würde den Abschluss dieser Lektüreeinheit bilden.

²⁶ Bar-Efrat, Sh., Das Zweite Buch Samuel. Ein narratologisch-philologischer Kommentar, Stuttgart 2009 (BWANT 10), 114.

²⁷ Happ, E., Das Erzieherische bei der Lektüre der Adelphen des Terenz, in: Krefeld, Impulse, 15.

LITERATURVERZEICHNIS

A. PRIMÄRQUELLEN

Nova Vulgata Bibliorum Sacrorum Editio, ²1986.

B. SEKUNDÄRQUELLEN

Bar-Efrat, Sh., Das Zweite Buch Samuel. Ein narratologisch-philologischer Kommentar, Stuttgart 2009 (BWANT 10).

Daniélou, J., David, RAC 3 (1957), 594-603.

Happ, E., Das Erzieherische bei der Lektüre der Adelphen des Terenz, in: Impulse für die lateinische Lektüre (hrsg. von H. Krefeld), Frankfurt 1979, 11-15.

Hentschel, G., David, LThK 3 (³1995), 38.

Kautzky, W. und Hissek, O., Medias in res. Latein für den Anfangsunterricht, Linz ⁵2008.

Krefeld, H., Didaktische Vorbemerkungen, in: Impulse für die lateinische Lektüre (hrsg. von H. Krefeld), Frankfurt 1979, 5-10.

Maier, F., Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, 2. Zur Theorie des lateinischen Lektüreunterrichts, Bamberg 1987.

Nickel, R., Die erste Lektüre, AU 45/4 (2000), 2-14.

Nickel, R., Latein in der Mittelstufe. Vorschläge für den Sprach- und Lektüreunterricht, Bamberg 1991.

Niemann, K.-H., Was ist ein gelungener Einstieg?, AU 43/2 (2000), 2-10.

Olbrich, W., Die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern, Bamberg 1991.

Schepelmann, W., Imagines. Gestalten aus Geschichte, Mythos und Legende, Wien ²2007.

Thoma, C., David – Judentum, TRE 8 (1981), 384-387.

Zenger, E., Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁷2008.

C. INTERNETSEITEN

Lehrplan für Latein an der Oberstufe Allgemeinbildender höherer Schulen, 2004, [://www.oepu-noe.at/recht/lp/os/pflicht/latein.htm](http://www.oepu-noe.at/recht/lp/os/pflicht/latein.htm).

Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht an der Oberstufe Allgemeinbildender höherer Schulen 2000, [://www.oepu-noe.at/recht/lp/os/pflicht/religion/kath.htm](http://www.oepu-noe.at/recht/lp/os/pflicht/religion/kath.htm).